

gefallen. Ein junges Mädchen von 24 Jahren, Fräulein Casset, walzte während voller drei Viertelstunden ohne Unterbrechung und erhielt dafür den ersten Preis. Kaum hatte sie jedoch den Kampf beendet, als sie ohnmächtig zu Boden sank und mehrere Wochen in bewußtlosem Zustande verblieb. Dieser Tage starb sie; ihre letzten Worte waren: „Kann denn das Vergnügen auch tödten?“

(Spanisches.) Wie die Blätter Barcelonas melden, haben die Behörden in dieser Stadt vor einigen Tagen die Entdeckung gemacht, daß die Insassen der dortigen Strafanstalt „Del Saladero“ schon seit längerer Zeit die Fabrikation von spanischen Staats- und Werthpapieren recht schwunghaft betreiben, die sie dann durch einen Agenten verkaufen ließen. Von dem erhaltenen Gelde verwendeten sie einen Theil zur Aufbesserung ihrer Gefängnißkost, während sie den anderen Theil als Sparpfennig bei Seite legten. Das Gefängniß wurde durchsucht und man fand daselbst mehrere zur Erzeugung solcher Papiere nöthige Maschinen und dann falsche Werthpapiere im Betrage von circa dritthalb Millionen Francs. Mehrere Freunde und Gönner der Sträflinge wurden schon in Gewahrsam genommen.

* Folgende Diebesgeschichte wird aus Nachen berichtet: Ein Dienstmädchen empfing vor kurzem den Besuch ihres Liebhabers. Als plötzlich der Hausherr zurückkehrte, versteckte sie den Schatz in dem Comptoir. Der Heimgekehrte erfuhr von seiner Gattin, daß während seiner Abwesenheit 30 000 Mark bezahlt worden seien, und holte der größeren Sicherheit wegen das Geld ins Schlafzimmer. Das Comptoir schloß er überdies ab und steckte den Schlüssel zu sich. Der Liebhaber war also gefangen. Das Dienstmädchen tröstete ihn, es werde ihn am andern Morgen befreien, und jener müsse sich so lange in sein Schicksal ergeben. Mitten in der Nacht wurde der Eingesperrte durch das Aufziehen der Rollläden und einen dampfenden Schag, welcher eine Fensterscheibe zersplitterte, geweckt. Gleichzeitig sah er einen Arm durch die Oeffnung stecken, welcher versuchte, die entstandene Oeffnung zu verbreiten. Der Eingesperrte, ein retoluter Mensch, ergriff eine Glasscheibe und versetzte dem Arme, bez der Hand ein paar respectable Hiebe, Ein unterdrückter Fluch, der Arm fuhr zurück, und alles blieb ruhig bis zum Morgen. Der Prinzipal, über diese Vorfälle der Nacht verständigt, verzieh gern dem liebenden Paare. Am Vormittag meldete sich der erste Buchhalter krank. Der liebevolle Prinzipal besuchte ihn und fand ihn mit zerhacktem Arm, blutbesetzt, zu Bette liegend. Der Verwundete bekannte sich auch zu einem vor drei Jahren begangenen Diebstahl und verpflichtete sich, im Falle keine Anzeige erfolgte, zu dem Ersatz der damals abhanden gekommenen Summe.

(In die Luft gesprengt.) Aus Effegg wird von einer Katastrophe auf der Drau von einem Augenzeugen folgende Mittheilung gemacht: Am Sonnabend, 26. v. M., begab sich Strom-Ingenieur Sertic mit seinem Hilfspersonale auf dem Dampfer „Friederike“ nach Unter-Mihaljac, um die im dortigen Strombette der Drau befindlichen Holzblöcke mittels Dynamits zu sprengen. Sertic ließ, um sicher zu gehen, die in Blechhülsen befindlichen Dynamit-Patronen in heißem Wasser erwärmen; darauf machte er sich Sonntag (27.) morgens halb 7 Uhr daran, einen Sprengversuch vorzunehmen. Die Expedition wurde in zwei Rähnen vom Dampfer abgelassen; in jedem derselben befanden sich fünf Personen und außerdem noch in dem einen der Dynamitvorrath, bestehend aus 27 von je 2½ Kilo Gewicht. An Ort und Stelle angelangt, wurden vier Patronen in den Stamm versenkt, nachdem vorher die an den Blechkapseln befindlichen Drahtspitzen mit dem Leitungsdrahte einer Elektrisir-Maschine in Verbindung gebracht waren; sodann zogen sich die Rähne etwa hundert Schritte gegen die Mitte des Stromes hin zurück, wo sie sich in kurzer Distanz von einander verankerten. Nun setzte Sertic die Elektrisir-Maschine in Bewegung. Es war berechnet, daß bei der 28. Umdrehung der Scheibe die Explosion erfolgen sollte; aber schon bei der vierten Umdrehung vernahm man einen furchtbaren Knall; die Wasser des Stromes geriethen in sturmslutartige Bewegung, während an der Stelle, wo sich ein Kahn befunden hatte, eine mehrere Meter hohe Wasser säule emporstieg, der Kahn selbst aber spurlos verschwunden war. Auf dem Dampfer hatte man dem Experimente mit Spannung zugehört und nach der furchtbaren Explosion, (der Knall wurde auf mehrere Meilen im Umkreise vernommen, selbst einen heftigen Stoß empfunden. Kapitän Göttinger und der Komitats-Konzipist Delimanic ließen sich sofort in einem Nachen an die Stätte hinrudern. Von dem einen Kahne war keine Spur mehr zu finden, und auf dem andern waren zwei Arbeiter am Arme und Kopfe schwer verwundet. Nach langem mühevollen Suchen gelang es, die Leichen dreier Arbeiter, welche sich in dem ersten Kahne befunden hatten, aufzufinden; von Sertic selbst und dem Steuermanne konnte gar nichts ermittelt werden, und es wird angenommen, daß die beiden zerstückelt in die Luft flogen. Ueber die Veranlassung des Un-

glückes können nur Vermuthungen ausgesprochen werden; die wahrscheinlichste ist diejenige, daß die Drahtspitze einer der im Kahne befindlichen Patronen durch Zufall mit dem Leitungsdrahte der Elektrisir-Maschine in Berührung kam, daß ein Funke absprang und so die Entzündung herbeiführte. Es war eine gerade unglaubliche Unvorsichtigkeit, die 23 Reserve-Dynamit-Patronen offen im Kahne liegen zu lassen. Die verunglückten Arbeiter sind fast sämtlich verheirathet und theilweise Väter mehrer Kinder. Auch Sertic hinterläßt einen dreizehnjährigen Sohn.

Das Alter des Menschengeschlechts.

(Schluß von V.)

Die Eiszeit.

Nach der eben zuvor beschriebenen, sehr geistreichen, Hypothese würde demnach eine jede Erdhalbkugel nach 21 000 Jahren eine Eiszeit haben, während welcher ein großes Eismeer mit schwimmenden Eisinseln das Land überfluthet und die Irblöcke aus den als Inseln hervorragenden Gebirgszügen nach den tiefer gelegenen Ebenen geführt, während die andere Halbkugel trocken ist und die großen Ländermassen umfaßt. Für unsere nördliche Halbkugel hat diese Eiszeit also vor 10 500 Jahren bestanden. Berechnen wir nun hieraus das Alter der Menschen, die vor der Eiszeit die nördliche Halbkugel bewohnt haben, so ergiebt sich, daß es gegen 20 000 Jahre beträgt.

Aus der Hypothese von Abhëmar wissen wir aber, daß es nicht nur eine Eiszeit gegeben, daß vielmehr vor je 21 000 Jahren immer wieder eine neue Eiszeit in unsern Gegenden geherrscht hat, seitdem die Erde soweit abgekühlt war, um überhaupt die Bildung von Eis an den Polen zu gestatten, 20 000 Jahre wäre somit nur für den Fall das Alter des Menschengeschlechts, wenn wir annehmen, daß die ältesten voreiszeitlichen Menschenspuren der Zeit zwischen den beiden letzten Eiszeiten angehören.*)

Zu ganz anderen Zahlen gelangen wir aber, wenn wir nach der andern wahrscheinlichen Hypothese die Entstehung der Eiszeit der Ausdehnung der Gletscher zu schreiben. Es ist nemlich sowohl aus dem Vorkommen der Alpen-Irblöcke am Jura und in den angrenzenden Tiesen als aus den Abschleifungen der darunter liegenden Felsmassen bewiesen, daß in der That in früheren Zeiten die Alpengletscher sich sehr weit ins Land herab erstreckt haben. Der französische Geologe Morlot, der die Alpengletscher einer gründlichen Untersuchung unterwarf, unterscheidet nun auf Grund sorgfältiger Prüfung der Erdschichten an den Ausläufern der Alpen vier Perioden der Eiszeit. In der ersten Periode drangen die Alpengletscher bis weit nach Frankreich vor. Darauf folgte eine zweite Periode des langsamen Rückzuges, in welcher die Gletscher auf ihrem Wege Sand und Kiebschichten zurückließen, die mit dem Namen des „alten Alluvium“ belegt werden. In der dritten Periode drangen die Gletscher zum zweitenmal vor, erreichten jedoch ihre erste Größe nicht wieder, sondern stiegen, die zwischen liegenden Thäler ausfüllend, nur bis zum Jura hinab. Dann zogen sie sich in der vierten Periode wieder bis nahe an die jetzige Grenze zurück und hinterließen eine jüngere oberflächlichere Kiebschicht. Das Alter dieser letzteren berechnet Morlot nach ihren Ablagerungen bei Tinière in der französischen Schweiz, wo sie zwei verschiedene Ablagerungsschichten bilden, und fand, daß die höher gelegene ein Alter von 100 000 Jahren, die tiefer gelegene Schicht ein Alter von 10 000 Jahren hat.

Mit diesen beiden Ablagerungen verglich Morlot mehrere Epochen der nacheiszeitlichen Menschengeschichte und kam zu dem Resultat, daß die Bildungen der Erdschichten, auf denen die ältesten Schweizer See-Bauten errichtet sind, ganz denen des untern Delta von Tinière entsprechen. Die Erdschichten hingegen, in welchen bei Abbeville, Steinärte mit Mammuthresten gefunden waren, deuten nach Morlot auf ein gleiches Alter wie die obere Ablagerungsschicht. In Jahren berechnet wären also die ersten Schweizer-Bauten etwa 10 000, die Steinärte von Abbeville etwa 100 000 Jahre alt.

Welche Schlüsse lassen sich nun aus den Berechnungen von Morlot für das Alter der voreiszeitlichen Menschenspuren ziehen? Gibt es That-sachen, welche das voraussichtlich sehr hohe Alter des Menschengeschlechts wahrscheinlich machen? Diese Fragen sollen uns in unserm nächsten und letzten Artikel beschäftigen.

*) Diese Hypothese über die Eiszeit als Folge eines großen Eismeres erstreut sich jedoch unter den Naturforschern keines besonderen Anhangs. Es wird vielmehr angenommen, daß nur Eine Eiszeit existirte, und für ihr Eintreten andere, der Geschichte der Erde entnommene Gründe als wahrscheinlich vorausgesetzt. Es ist jedoch die Hypothese von Abhëmar hier angeführt, weil sie allein die Möglichkeit an die Hand giebt, die Zeit, in der die nördliche Erdhälfte der Grund eines großen Eismeres gewesen, nach Jahren auszudrücken, wozu die andern Hypothesen, die ein viel höheres Alter voraussetzen, keinen Anhalt bieten.

Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 45. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 M.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einschickungs-Gebühr.
Die 4spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Donnerstag, 14. April 1881.

Winnenden.

Die Bäume an den Staats- und Vizinalstraßen sind gegen die Strafe binnen 81 Tagen entsprechend auszuästen, widrigenfalls dies auf Kosten der Eigenthümer im Exekutionsweg vollzogen werden wird.

Den 11. April 1881.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Winnenden.

Auf die Bekanntmachung der durch die Verloosung vom 31. März 1881 zur Rückzahlung bestimmten Staatskapitalien des Königreichs Württemberg werden die Einwohner, besonders aber die Pfleger, mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die Liste zur Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt ist.

Den 8. April 1881.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Winnenden.

Aufforderung

zu Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- & Berufs-Einkommens auf den 1. April 1881 behufs der Besteuerung für das Jahr 1. April 1881 bis 31. März 1882.

Unter Bezugnahme auf die am hiesigen Rathhaus angeschlagene Aufforderung des Steuer-Kollegiums zu Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1881 werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, am Dienstag den 16., Mittwoch den 20. und Freitag den 22. ds. Mts. je Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-6 Uhr, sowie am Samstag den 23. ds. Mts. Nachmittags von 2-4 Uhr

auf dem Rathhaus mündlich zu fatiren oder die Fattionszettel jetzt schon abholen zu lassen und solche bis spätestens 1. Mai d. J. an die Ortssteuer-Commission abzugeben.

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fattionszettel soweit sie bei der Ortssteuer-Commission noch nicht eingekommen sind, abgeholt, bezw. Diejenigen, welche an den obigen Tagen auch nicht mündlich fatirt haben, durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen demselben 20 Pfg. Ganggebühr zu bezahlen sind. Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten Strafen zur Folge.

Den 14. April 1881.

Ortssteuer-Commission.

Revier Unterweiffach.

Wiederholter

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 16. d. Mts. aus Schneckenbühl und Herrenhölzle (bei Unterweiffach):



2 Eichen (Hackstöbe) je 1 M. lang, 280 eichene, 860 buchene, 440 birchene und 140

aspene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schneckenbühl.

Reichenberg, den 9. April 1881.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Zum Einzug der Wirthschafts- und Gewerbe-Anstände in der Verlassenschaftsache des

Adolph Schmalzried,

gew. Lammwirths dahier

beauftragt, ersuche ich sämtliche Restanten, innerhalb 10 Tagen Zahlung zu leisten.

Den 13. April 1881.

Rathsschreiberei.
Nagel.

6000 Mark

Kapitalien, welche der unterzeichneten Stelle auf den 1. Juli dieses Jahres gekündigt sind, werden auf diese Zeit gegen die gesetzliche Sicherheit auf ein oder mehrere Posten wieder ausgeliehen.

Winnenden, den 14. April 1881.

Stadtpfleger.

Nettersburg.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Nach dem am 11. Febr. / 12. April 1881 gefertigten Inventar über den Nachlaß des

† Georg Michael Fritz,
gew. Schreiners hier

besteht die Activmasse in Forderungen zus. 1858 M 12 S hierauf haften

Schulden:

a) Pfandgläubiger 511 M 37 S

b) bevorrechtigte Gläubiger 1 M 99 S

c) nicht bevorzugte " " 967 M 82 S

1481 M 18 S

Rest 376 M 94 S

Zwei der Erben haben die Erbschaft ausgeschlagen, ein weiterer dagegen solche mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Es ergeht deshalb gemäß Art. 9 des Ausf. Gesetzes z. R. R. D. an alle Gläubiger, namentlich aber auch an solche, welche wegen geleisteter Bürgschaft Ansprüche zu machen haben, die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 2 Wochen von heute an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls solche bei der in dem Auseinanderetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt würden und ihnen nach Durchführung des Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungs-Recht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.

Den 13. April 1881.

Für die Theilungsbehörde:

Amtsnotar zu Winnenden
Dinkelacker.

Eine gut construirte und wenig gebrauchte

Grillenpumpe

verkauft wegen Gebrauchslosigkeit billigst die Chem. Fabrik Winnenden.

Winnenden.

Stuttgarter



Pferde-Markt-Loose

a M. 1. —

Ziehung den 28. April 1881

Julius Finck.

bei

Winnenden.

Nach Beschluß des Gemeinderaths soll die neue Straße im Waiblingerberg chauffirt und im Afford vergeben werden, und findet die Abstreichsverhandlung am Donnerstag den 14. d. M.

Nachmittags 5 Uhr auf dem Rathhaus statt. Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

NB. Der Grundbau wird auf zweierlei Arten verabstreicht, mit harten und mit weichen Steinen.

Bauverwalter Kiedaich.

Winnenden.

Fahrniß-Verkauf.

Unterzeichneter bringt am nächsten Donnerstag den 21. April von Morgens 8 Uhr an Folgendes zum Verkauf:

1 Mostpresse, 1 Obstmahlmühle, 1 Bütte, verschiedene Züber und Batten zc., verschiedenes Bauholz, neue Bretter, Leitern, vieles Steinbruch-Geschir, mehrere Winden, Bähren, Schnapp- und Handkarren. Sodann 6 St. Oual-Fässer von 2 bis 5 Eimer haltend, Faßlager, Apfelhurde, 3 Eimer alten rothen Wein, 5 Eimer guten Apfelmost.



Ferner 1 eiserner Kassenschrank, 1 Glaskasten, Kleiderkästen, Küchekästen, Komode, ein Klavier, ein Schreibpult, Tische, Stühle, Mehltruhen, Betten, Bettstellen, 1 Kinderbettstelle, 1 eichen. Kindertisch und Bank, 1 kl. Schubkarren, 1 Brückenwage sammt Gewicht, 1 Kochofen, 1 eiserner Herd, 1 eiserner Kessel, verschiedene Thüren, Fenster, Branntwein-Kolben bis zu 70 Liter haltend, Flaschen, Bügeleisen, Küchengeschir, Krautstande und sonstiger Hausrath.



Wozu Liebhaber eingeladen werden. A. Kallenberg.

Winnenden.

Kleider-Versteigerung.

Am Ostermontag von Nachmittags 2 Uhr an wird von dem verstorbenen Kern im Hause der Metzger Nidels Wittwe gegen baare Bezahlung verkauft: Mannskleider und Leibweißzeug, wobei 18 schöne Hemden.

Winnenden.

Eierfarben,

türk. Zwetschgen, Erbsen, Linsen empfiehlt aufs billigste.

Carl Sommer.

Conversion

4 1/2 %iger K. Württ. Gulden-Obligationen.

Der Unterzeichnete ist für hier und Umgegend ermächtigt, den Umtausch von obigen Obligationen

gänzlich kostenfrei

und gemäß offizieller Bekanntmachung vom 30. März a. c. zu vermitteln und ladet die Besitzer von Solchen höflichst ein, dieselben bei ihm einzureichen.

Winnenden, den 9. April 1881.

Heinrich Mayer.

Neustadt.

Am Ostermontag den 18. April Mittags 2 Uhr

Eierleson.

Nach Schluß des Eierlesens

Tanzunterhaltung mit Militärmusik, wozu höflichst einladet



Löwenwirth Gruber.

Rettersburg.

Hochzeits-Einladung.



Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, hiemit zu unserer am Ostermontag den 18. April im Gasthaus zum Lamm hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam
Wilhelm Epple.

Die Braut
Sophie Endriß.

Der Hochzeits-Vater
Gemeindepfleger Epple.

Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Friedr. Volz, z. Lamm.

Winnenden.

Stockfisch

frisch gewässert empfiehlt

Aug. Brandner,
Seifensieder.

Winnenden.

Sufspähne

zum Düngen hat zu verkaufen.

Heinrich Groß.

Winnenden.

Der im letzten Blatt auf Ostermontag ausgeschriebene Verkauf von Schreinerhandwerkzeug zc. findet nicht statt.

Clas, Schreiner.

Birkmannsweiler.

Hochzeits-Einladung.



Wir beehren uns, alle Freunde und Bekannte, zu unserer am Ostermontag im Gasthaus zur Sonne stattfindenden Hochzeit freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam
Friedrich Frank,
Metzger vom Burkhardsshof.

Die Braut
Karoline Schwarz von Birkmannsweiler.
Anschließend ladet ebenfalls ein

Der Bräutigam
Heinrich Krautter.

Die Braut
Karoline Steiner.
Beide von Birkmannsweiler.

Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

A. Haller, z. Sonne.

Winnenden.

Frischer Schinken

ist immer zu haben bei

Vader, Metzger.

Winnenden.

Ein tüchtiger & zuverlässiger Fuhrknecht findet sogleich Stelle bei

H. Krämer, Werkstr.

Winnenden.

Einen Oual-Ofen mit Kocheinrichtung hat im Auftrag zu verkaufen.

August Groß, Hafner.

Winnenden.

120 Mark Pflugschaftsgeld hat auszuleihen.
D. Wildenberger.

Winnenden.

Die 4 1/2 % Württb. Staats-Obligationen in Guldenwährung

sind sämmtlich auf den 1. Juli 1881 zur Pari-Heimzahlung gekündigt.

Den Besitzern solcher Obligationen wird jedoch freigestellt, dieselben in der Zeit vom 11. April bis 9. Mai 1881 zum Umtausch gegen 4% Markobligationen à 99% anzumelden.

Verlooste und gekündigte 4 1/2% Obligationen löse ich schon von heute ab nach Kurs gegen baar ein, und übernehme obige Vermittlung, sowie Auskünfte jeder Art.

Julius Finck.

Leutenbach. D.A. Waiblingen.

Unterzeichneter ist gesonnen wegen Abzug sämmtliche Liegenschaft zu verkaufen, worunter ein zweistöckiges Wohn-

haus sammt Scheuer, gewölbtem Keller und vor dem Haus Gemüsegarten und

Zugbrunnen mit gutem Wasser, auch Baumgarten hinter dem Haus, mitten im Dorf. 8 Morgen Boden, darunter befinden sich 1/2 Morgen Baumwiesen mit schönen tragbaren Bäumen und 1/2 Morgen Weinberg, noch jung. Es kann auch Fahrniß miterworben werden. Haus und Scheuer tauglich zu größerem Gut. 1 Kilometer von Station Winnenden entfernt.

Im Auftrag zu erfragen bei **Georg Specht & Co.**

Winnenden.

Junges fettes Hammelfleisch ist zu haben bei **Kalmbach, Metzger.**

Winnenden.

Königl. Bleiche Weiskenan.

Für diese vorzügliche Rasenbleiche nimmt Bleichgegenstände in Empfang und sichert pünktliche Besorgung zu. **Heinrich Mayer.**

Winnenden.

Ein junger Mensch, der die Bäckerei erlernen will, findet eine Lehrstelle bei **August Weik, Bäcker.**

Winnenden.

Einige Centner wollene Dunge-Lumpen hat zu verkaufen.

Dorothea Walker, gegenüber der Schwane.

Winnenden.

60 Ctr. Heu und Dehnd hat zu verkaufen **Pfleiderer, Gerber.**

Winnenden.

10-15 Ctr. Dehnd und Heu hat zu verkaufen. **Amtsnotar Dinkelacker.**

Winnenden.

16-18 Ctr. gutes Heu und Dehnd hat zu verkaufen. **Joh. M. Oppenländer.**

Winnenden.

10-12 Smt sehr guten Most sucht zu kaufen. **Wer sagt die Redaktion.**

Unterzeichneter hat eine junge schöne **Gais** zu verkaufen. **Jakob Mammel** in Breuningsweiler.

Ein noch gut erhaltenes kleineres

Klavier

setzt dem Verkauf aus.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein Mädchen von 12 Jahren sucht ein Monathaus.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Es werden **4.500 Mark** gegen doppelte Bürgschaft von einem pünktlichen Zinszahler sofort aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Gegen

Hals- und Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswertheften Hausmittel.**

Bachnung.

Ein kräftiger Bursche findet Lehrstelle bei **C. Epple,** Holz- & Beindrehler.

Eine alarmirende Krankheit

mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt, ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankheit selbst ist oft von den Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drüden, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? Habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? Haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein bitterer Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Ablässe der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Saß, ersichtlich beim Stehenlassen in dem Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblasen des Bauches und Ausstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Der Shaker-Extract ist kein Geheimmittel. Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind von dem Deutschen General-Consule in New-York auch eidlich bestätigt worden. Ärztliche Atteste können von untenstehenden Depositairs bezogen werden. **Zu haben in den meisten Apotheken.**

Diese verschiedenen Symptome kommen nicht immer vor, aber sie quälen den Leidenden eine Zeit lang, und sind die Vorläufer einer sehr schmerzlichen Krankheit.

Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trocknen Husten begleitet mit Uebelkeiten. Nach einer vorgerückten Zeit erzeugt sie eine trockene Haut von schmutzig braun aussehender Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiß behaftet sein. Wie die Leber nach und nach krankhafter wird, erscheinen auch rheumatische Schmerzen und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese quälende Krankheit.

Es ist sehr wichtig, daß diese Krankheit schnell und energisch gleich im Anfange ihrer Entstehung behandelt wird. Der Appetit kehrt alsdann wieder zurück und die Verdauungsorgane verrichten ihre nöthigen Functionen.

Diese Krankheit heißt Leberleiden und ist das einzige und sicherste Mittel der **Shaker-Extract**, eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in Amerika für den Eigenthümer **A. J. White, New-York, London und Frankfurt a. M.**

Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System.

Nach Hilfe suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen das Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Anzeiger für das Deutsche Reich

Centralblatt zur Ausschreibung offener Stellen des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie und Landwirtschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in großem Zeitungsformat. Vorzüglichstes Organ f. Stellessuchende aller Branchen. Abonnementspreis f. je 8 Nummern 2 M., f. 24 Nummern 5 M. Betrag pr. Postanweis. erb. Zusend. erfolgt franco pr. Streifenband. Beginn d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche nöthig. Das Blatt eignet sich auch speciell zu Ankünd. v. Geschäftsverkäufen etc. Inserat-Preis pr. Zeile 20 Pf. Adresse: **Stellen-Anzeiger** in Eberswalde, Pr. Brandenburg. Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollständig kostenfrei in unser Blatt auf.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Tagesneuigkeiten.

Wien, 11. April. Die feierliche Krönung Karol I. zum König von Rumänien ist nunmehr definitiv für den 22. Mai festgesetzt worden.

Zürich, 11. April. Die angesehensten Männer des Kantons Zürich haben einen Aufruf erlassen, in welchem zur Unterzeichnung einer Petition an die Züricher Regierung aufgefordert wird, durch welche um das Verbot des für den nächsten September in Aussicht genommenen Sozialistenkongresses ersucht wird, damit nicht Zürich zum Sammelplatz für Ausländer werde, welche die Attentate verherrlichen oder neue vorbereiten.

Rom, 11. April. Die Regierung hat sich bei dem Vorgehen gegen die „Gazetta d'Italia“ selbst dazu veranlaßt gefühlt, das Briefgeheimniß zu verletzen, indem sie Briefe, welche an die Redaktion gerichtet waren, auf der Post erbrechen ließ. — Der Papst spendete 5000 Lire für die Verunglückten auf der Insel Chios. — Auf der Insel Capri wurde eine internationale Verschwörung in den dortigen militärischen Strafkompagnien entdeckt. Es wurden Korrespondenzen mit den Nihilisten vorgefunden, zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden.

Petersburg, 10. April. Im Prozeß Rysakoff verkündete nach dreistündiger Berathung das Gericht heute Morgens 6 Uhr 20 Minuten den Urtheilspruch, nach welchem sämtliche Angeklagte zum Tode durch den Strang verurtheilt wurden. In Betreff der Perowskaja, als Adeligen, ist der Urtheilspruch der allerhöchsten Genehmigung zu unterbreiten.

Petersburg, 11. April. Den gestern zum Tode verurtheilten Verbrechern wurde heute Nachmittag um 4 Uhr nochmals in der gesetzlichen Form vorgelesen. Mit Ausnahme von Zeliaboff haben Alle um Abschrift des Urtheils. Der Termin zur Einreichung der Kassationsklage endet morgen um 5 Uhr. Begnadigungsgesuche werden jeder Zeit entgegengenommen werden. — Der kaiserliche Hof hat sich heute nach Glatzschina begeben, um dort seinen Aufenthalt zu nehmen.

Württemberg.

Mill's Thiergarten in Stuttgart. Das Vorspiel der württemb. Landesgewerbeausstellung hat begonnen, die Blumenausstellung ist über alles Erwarten prächtig und lockt die Blumenfreunde aus Nah und Fern zum Besuch. — Ueber Ostern, — und die Herrlichkeit, die Farbenpracht, wird verschwunden sein. — Dann, zum Theil aber sehr vereinzelt jetzt schon, rücken die Ausstellungsobjekte an und damit auch die Zuzüge aus allen Gauen, um all das Schöne zunächst zu ordnen, dann zu betrachten und Nutzen zu ernten. — Wenn an heißen Sommertagen die bekannte Stuttg. Backofentemperatur dem Menschen in seinem eigenen Schweiß ein Bad gibt, dann rathen wir unsern Lesern, die sich gerade in der Residenz all das Sehenswerthe ansehen, das Angenehme an das Nützliche zu reißen und so hundert und einige Schritte bergan zu steigen zu dem Stuttg. Thiergarten. — Ausgestopfte Thiere, auch lebende in Menagerien, hat wohl Jeder schon gesehen; ein Anderes aber ist es, wenn Elefant, Leoparden, Bären, Affen, Yak, Lama's, Labrador-Pony's, Antilopen, Hirsche, Wolf, Schakal, Dachs, Wildschweine, Straußen, Adler, Geier, Kraniche und hunderte anderer Zwei- und Vierbeiner sich unbeengt bewegen. Das Auge des Thierfreundes — und wer wäre das nicht? — wird nicht satt; unsere Landleute aber, die Dekonomen, die Hausfrauen, werden eine ganz besondere Freude haben an dem was nützlich und der Stolz eines Geflügelhofes ist; an der Menge fremder Hühner, Enten, Gänse und an den Fasanen, die unlängst in mehreren, überaus prächtigen Arten aus überseeischen Ländern bezogen wurden. Ein neugebautes Raubthierhaus wird in wenigen Tagen bevölkert werden; eine Reihe von Vogelhäusern ist in Arbeit für klein Gethier. Der Besitzer des Gartens arbeitet unablässig und wird viel Neues, Schönes bieten. — Der Besucher der Residenz scheue den kurzen Weg nicht, er findet gegen geringes Eintrittsgeld reiche Unterhaltung und Belehrung, im nebenan liegenden Wirthschaftsgarten und Saal aber auch das Andere: — Stärkung und Kühlung.

Stuttgart, 7. April. Das „Deutsche Volksbl.“ meldet: „Der Bauer Götz von Kaltenthal wurde freigelassen, nachdem der gegen ihn entstandene Verdacht der Ermordung des Wertheimer sich als unbegründet herausgestellt hatte.“

* Aus dem Bottwarthal wird unterm 11. d. M. geschrieben: Heute früh fand man den verheiratheten Gutsbesitzer J. Traub vom Holzweiler Hof todt auf den untersten Tritten seiner Haustreppe liegen. Ohne Zweifel hat der Mann durch einen unglücklichen Sturz von der steilen Treppe das Leben verloren.

* In Heilbronn wurden in der Leimfabrik von Geb. Viktor, wie d. N. meldet, vor einigen Tagen beim Ausräumen einer alten, schon viele Jahre nicht mehr benützten Lohgrube 38 Stück wohlerhaltene Sohlhäute

im Werth von ca. 2000 M aufgefunden. Es fragt sich nun, ob einer der früheren Besitzer, resp. deren Erben im Stande sind, den Fund als einst „vergeßenes“ Eigenthum zu reklamiren und nachzuweisen.

* In der Mühle des Leonhard Mugaier zu Kleinaltendingen, O. A. Ehingen, ereignete sich am Ende letzter Woche ein großes Unglück. Das Töchterlein des Müllers, ein frisches, munteres Mädchen von 12 Jahren, ging in die Mühle, um einen Hammer zu holen, kam dabei dem Kammrad zu nahe, wurde an der Schürze erfaßt vom Rad aufgewickelt und Arme und Füße zermalmt. Nach wenigen Stunden war das Kind eine Leiche.

* In der Nacht vom 8. d. M. zwischen 11 und 12 Uhr ging eine kleine Abtheilung der Kottweiler Pulverfabrik, ein sogenanntes Quetschwerk, durch Explosion in Trümmer. Leider ist ein Menschenleben zu beklagen, da der verheirathete Arbeiter Ignaz Staiger aus Altstadt-Kottweil, der in jener Abtheilung beschäftigt war, verunglückte und sofort todt war. Er hinterläßt eine Wittve und zwei Kinder.

* In Nagold ereignete sich am letzten Samstag ein erschütternder Unglücksfall in der Sägmühle des Zimmermeisters Benz. In Abwesenheit des Herrn versuchte ein Lehrling das Werk in Betrieb zu setzen, wurde aber von einem Transmissionsriemen erfaßt und so lange um die Welle geschleudert, bis der Riemen brach. Der Unglückliche bot einen bejammernswerthen Anblick dar. Der linke Arm wurde ihm wiederholt gebrochen, ebenso der rechte Fuß in gräßlicher Weise zerfleischt. Der Arm mußte alsbald amputirt werden, doch ist wenig Hoffnung vorhanden, den schwer Verletzten am Leben zu erhalten.

Verschiedenes.

Mannheim, 10. April. Heute früh fand in Heidelberg der Zusammenstoß eines Güterzugs mit einem Personenzug statt. 2 Todte, mehrere Verwundete.

— Der Eisenbahn-Zusammenstoß in Heidelberg erfolgte, in dem der um 5 Uhr von hier nach Karlsruhe abgehende Personenzug auf eine einzelnstehende Lokomotive stieß. Ein Personenwagen wurde zertrümmert, in demselben befanden sich vier junge Sattler, welche auf einem Ausfluge nach Heidelberg begriffen waren. Todt ist: Strodel aus Mannheim; ein Bein verloren hat: Loose aus Sachsen; schwer verwundet ist: Nibel, und leicht verwundet: Schneider aus Mannheim. Der Weichensteller ist verhaftet.

(Elektrisch strahlende Damen.) Für die kommende Saison bereitet ein sinnreicher Kleiderkünstler zu Paris eine Toilette vor, die an Originalität Alles übertreffen wird, was bisher im Bereiche der Nadel und Schere geleistet wurde. In den Blumen und Insekten des Hutes, in der Garnitur der Jupe, in den Stickereien der Corsetage sind kurze Glasröhrchen verborgen, die durch Drähte verbunden mit einem winzigen elektrischen Apparat in Verbindung stehen, der sich in einem Täschchen, das am Gürtel getragen wird, befindet. Man drückt eine kleine Feder, und siehe da! die Toilette strahlt in hellstem Lichte, ein anderer Druck und die Farbennüancen wechseln. Die Dame, die ein solches Kleid trägt, erscheint elektrisch beleuchtet, wie in der Apotheose einer Ferie.

Die Franzosen lernen Deutsch! Der „Temps“ veröffentlicht in seinem Inserattheil ein in deutscher Sprache abgefaßtes Aufgebot des Landesamtes in Wiesbaden, betreffend die Verehelichung eines früher in Paris, jetzt in Wiesbaden ansässigen Dozenten. Der Fall einer derartigen Publikation verdient umsomehr hervorgehoben zu werden, als das Inserat in seinem ganzen Umfange frei von den landesüblichen Druckfehlern ist, während sonst selbst in gelehrten Schriften der Franzosen mit der deutschen Orthographie etwas frei geschaltet wird.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart, 11. April. Die Witterung blieb auch den größten Theil der vorigen Woche noch unfreundlich und erst seit einigen Tagen haben wir wärmere Temperatur. Von den auswärtigen Plätzen lauten die meisten Berichte unverändert und unsere Schranken hatten nur kleine Preiserhöhungen. An unserer heutigen Börse, welche schon unter dem Einfluß der bevorstehenden Feiertage verkehrte, waren die Umsätze beschränkt und die Preise blieben fast unverändert. Nächste Woche ist wegen der Osterfeiertage keine Börse.

Wir notiren per 100 Kilo: Weizen bayer. 24,50—25 M, amerik. 25—25,50 M, rumänischer 22,80—23,75 M, russ. —, — M, Weizen Ghirka 24,90—25 M, Kernen 24,25—24,50 M, Dinkel 16,20 bis 60 M, Roggen franz. 22 M, württ. —, — M, Gerste bayer. —, — M, Gerste württ. —, — M, Gerste ungar. —, — M, Hafer 14,70—14,80 M, Rohlreps —, — M, Rübenreps —, — M, Mohn —, — M, Hopfen —, — M. Wehlpreise pr. 100 Kilo incl. Sack bei Wagenladungen: I. 35—36,50 M, II. 33—34,50 M, III. 30,50—31,50 M, IV. 27,50 bis 28,50 M.

Das nächste Blatt wird am Samstag Vorm. ausgegeben.